

Förderung von Maßnahmen im Trend- und Actionsport 2018 - 2020

- a) 1st Try Skateboard Workshops
- b) Skatepark Mobil
- c) GORILLA – Sport- und Gesundheitsförderprogramm an Münchner Schulen
- d) Freizeitsport Schulklassenprogramme
- e) Ganztägige Feriensportangebote

Rand- und Trendsportarten in München

Antrag Nr. 08-14 / A 04584 von Herrn StR Josef Schmid vom 19.08.2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10634

Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 31.01.2018 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Ausgangssituation

Die Münchner Bevölkerung bewegt sich gerne! Zu diesem Ergebnis kam die Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt München bereits 2009. Damals gaben 71,8% der Münchner Bevölkerung (ca. 991.000 Personen) an, regelmäßig sportlich aktiv zu sein. Betrachtet man die Sportarten, die in den Grünanlagen, in den Skateparks, am Eisbach oder an der Isar betrieben werden, stellt man fest, dass Trend- und Actionsportarten immer beliebter werden. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat auf diese sportliche Entwicklung reagiert und bereits im Jahr 2014 entschieden, Trend- und Actionsportarten gezielter zu fördern. Ziel ist es, neue Entwicklungen und Trends in der Sportlandschaft zu unterstützen, ohne die Perspektive des Vereins- und Schulsports zu vernachlässigen. Sportprogramme und -angebote sollen Hand in Hand gehen, um eine gemeinsame kommunale Sportentwicklung in München zu ermöglichen.

Neben großen Projekten wie beispielsweise das Actionsportzentrum in Pasing oder die Mountainbike Ausweichrouten zur Entlastung des Isartals ist es dem Referat für Bildung und Sport ein großes Anliegen, die Vielfalt sportlicher Angebote in München zu erweitern und mit einer gezielten Projektförderung Maßnahmen zu unterstützen, die unmittelbar die Entwicklung und Etablierung von Trend- und Actionsportarten fördern. Dies spiegelt sich auch in den neuen Richtlinien der Landeshauptstadt München zur Förderung des Sports (SpoFöR) in der Fassung vom 01.01.2017 wider. Darin regelt § 13 den Zweck, den Gegenstand, die Fördervoraussetzungen sowie die Art, den Umfang und die Höhe der Förderung von Maßnahmen im Trend- und Actionsport.

Das Referat für Bildung und Sport wurde am 25.03.2015 vom Stadtrat beauftragt, neue Projekte im Trend- und Actionsport zu fördern. Die vorliegende Beschlussvorlage geht im Folgenden auf die durchgeführten Projekte 1st Try Skateboard Workshops, GORILLA - Sport- und Gesundheitsförderprogramm und Skatepark Mobil ein und fasst die Projektergebnisse der letzten drei Jahre zusammen. Im zweiten Teil werden neue Ideen und Konzepte vorgestellt und abschließend dem Stadtrat ein Vorschlag unterbreitet, welche Maßnahmen in den Jahren 2018, 2019 und 2020 gefördert werden sollten.

Zudem wird in dieser Beschlussvorlage der Antrag 08-14/A 04584 von Herrn Stadtrat Josef Schmid vom 19.08.2013 geschäftsordnungsgemäß behandelt.

2. Projektbericht 2015 - 2017

Die in den Jahren 2015 - 2017 durchgeführten Trend- und Actionsportprojekte wurden von den teilnehmenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchweg mit Begeisterung angenommen. Auf jugendnahe Art erzeugten die Trainerinnen und Trainer der Kooperationspartner Akzeptanz und Glaubwürdigkeit und schafften einen besonderen Zugang zur Zielgruppe. Sie vermittelten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Spaß, Bewegungsfreude, Erfolgserlebnisse und ein Gemeinschaftsgefühl. Auf dieser Basis entstanden positive Impulse für den Sport. Die Kooperationspartner legten zudem sehr viel Wert auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen sowie ökologischer und gesundheitsorientierter Verhaltensweisen. Im Folgenden werden die geförderten Projekte von 2015 – 2017 genauer beschrieben.

Dem Referat für Bildung und Sport standen im Jahr 2015 und 2017 jeweils 150.000 € und im Jahr 2016 120.000 € für die Förderung von Maßnahmen im Trend- und Actionsport zur Verfügung. Das Förderbudget ist Bestandteil des Produkts „Förderung von Sportveranstaltungen, Sportprogrammen und Gesundheitsförderung“, Produktnummer 39421100, Innenauftrag 599663001.

2.1 1st Try Skateboard Workshops

Die 1st Try Skateboard Workshops bieten Münchner Schülerinnen und Schülern ein kostenloses Einsteigerprogramm in den Skateboardsport. Koordinations- und Gleichgewichtsübungen, Boardkontrolle, erste Tricks und die Motivation der Gemeinschaft schaffen rasche Erfolgserlebnisse mit dem Skateboard. Methodisch ist das Projekt in drei aufeinander aufbauende Workshops aufgeteilt, die jeweils 1,5 Stunden dauern und sich leicht in den Schulunterricht integrieren lassen.

Sie können entweder auf dem Gelände der Schule (z.B. Pausenhof/Parkplatz/Sporthalle) oder in einer benachbarten Skateanlage durchgeführt werden. Die Gruppengröße beträgt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Trainer stehen den Schülerinnen und Schülern professionelle Skateboard-Coaches zur Seite. Neben mobilen Rampen wird auch das Leihmaterial (Skateboards, Schoner und Helme) kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Dreijahresbericht

Die 1st Try Skateboard Workshops richteten sich größtenteils an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 und wurden jeweils im Zeitraum von April bis Juli umgesetzt. Kommuniziert wurde das Angebot durch direkte Anschreiben des Referats für Bildung und Sport sowie des Umsetzungspartners High Five e.V. an alle in Frage kommenden Münchner Schulen. Da die Anzahl der Workshops begrenzt war (15 Schulen pro Jahr), erfolgte die Auswahl der teilnehmenden Schulen durch High Five e.V. nach Anmeldungseingang und in Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, der Schulen sowie über das jährliche projektbezogene Förderbudget. Der Dreijahresvergleich macht deutlich, dass die Teilnehmeranzahl stark zugenommen hat. So haben im dritten Jahr fast doppelt so viele Anfänger das Angebot wahrgenommen als noch im ersten Jahr. Gleichzeitig hat sich in diesem Zusammenhang die Anzahl der teilnehmenden Schulen und das Förderbudget erhöht.

1st Try Skateboard Workshops	2015 (Jahr)	2016 (Jahr)	2017 (Jahr)
Schülerinnen und Schüler insgesamt	215	221	413
Schulen	15	15	21
Förderbudget	26.323 €	26.124 €	30.569 €

Von 2015 bis 2017 wurde das Angebot an folgenden 51 Schulen durchgeführt:

- 7 Sonderpädagogische Förderzentren
- 14 Mittelschulen
- 13 Realschulen
- 9 Gymnasien
- 2 Schulen zur Berufsvorbereitung für Geflüchtete
- 1 Berufsfachschule für Kinderpflege
- 1 städtische schulartunabhängige Orientierungsstufe.
- 4 Grundschulen

Die Anzahl der Schulen auf der Warteliste hat sich von Jahr zu Jahr erhöht (2015: 3 Schulen, 2016: 5 Schulen und 2017: 19 Schulen) und zeigt die steigende Nachfrage sowie das große Interesse an dem Projekt.

Aus diesem Grund wurden die 1st Try Skateboard Workshops 2017 zusätzlich an 4 Grundschulen und 2 Sonderpädagogischen Förderzentren angeboten. Auf Anregung der Lehrerinnen und Lehrer wurden die Workshops bei Bedarf auf 30 teilnehmende Kinder, das heißt, auf eine ganze Schulklasse, erhöht. Die Teilnehmerzahl wurde dadurch von 215 (2015) und 221 (2016) auf 413 (2017) Schülerinnen und Schüler im Jahr gesteigert. Ebenso konnte der Anteil der teilnehmenden Mädchen ab 2016 kontinuierlich durch reine Mädchengruppen gesteigert werden und lag 2017 ausgeglichen bei 49% Mädchen und 51% Jungen. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, da in den vergangenen Jahren der Anteil der Jungen bei Angeboten im Trend- und Actionsportbereich grundsätzlich höher war.

Die Möglichkeit bei schlechtem Wetter in eine Schulsporthalle auszuweichen, hat wesentlich zum Erfolg des Angebotes beigetragen. Schäden in den Sporthallen sind dadurch nicht entstanden. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer zeigten sich bei der Umsetzung der Workshops sehr motiviert und nahmen teilweise selbst aktiv daran teil.

Zusammenfassend lässt sich zu den 1st Try Skateboard Workshops eine durchweg positive Bilanz ziehen. Bei den Teilnehmerfragebögen erhielt die Maßnahme hauptsächlich gutes bis sehr gutes Feedback. Die Schülerinnen und Schüler nahmen mit viel Begeisterung und Interesse an den Workshops teil. Viele haben neue sportliche und soziale Erfahrungen gemacht und möchten der Sportart Skateboard gerne verbunden bleiben.

2.2 Skatepark Mobil

Die Sportarten Skateboard und BMX lassen sich in München mittlerweile so vielfältig und abwechslungsreich ausüben wie in kaum einer anderen Stadt in Deutschland. Grundlage hierzu bilden die attraktiven Skate- und Bikeanlagen, die vom Baureferat in den letzten Jahren in öffentlichen Grünanlagen und Parks geschaffen wurden. Damit stärkt die Landeshauptstadt München deren wichtige soziale Funktion als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Stadtteilen.

Die genannten Freizeitsportanlagen werden von der Bevölkerung als Multisport Plattformen genutzt. Die Sportlerinnen und Sportler bewegen sich auf den unterschiedlichsten Sportgeräten wie beispielsweise Scooter, Mountainbikes, Inline Skates, Snakeboards, BMX Rädern und Skateboards. Skateparks sind „coole“ Locations, die gerne von Jugendlichen als „Ort zum Abhängen“ genutzt werden. Aber auch viele Eltern nutzen den Park gemeinsam mit ihren Kindern als Spielplatz.

Die breite Akzeptanz und Annahme durch unterschiedliche Nutzergruppen bringt aber auch einige Probleme mit sich. Betritt z. B. eine szenefremde Person einen Skatepark, so wird es ihr schwer fallen, Strukturen und Verhaltensregeln der Szene zu erkennen.

Es gibt nämlich Mechanismen und Regeln, die geübte Sportlerinnen und Sportlern praktizieren. Jüngeren, Anfängern oder Eltern erschließen sich diese Verhaltensregeln in einer Skateanlage häufig nicht sofort, daher steigt das Risiko von Unfällen und Konflikten. Es kommen auch unerwünschte und verbotene Nutzungen und Verhaltensweisen vor: Gelegentlich wird geraucht, gegrillt, Feuer gemacht, Müll nicht entsorgt, die Anlage mit Farbe besprüht und es werden Flaschen zerbrochen. Gerade bei BMX Fahrern oder Mountainbikern ist das Fahren ohne Schutzausrüstung leider immer noch verbreitet. Die Schilder mit Verhaltensregeln werden manchmal nicht beachtet.

Das Projekt „Skatepark Mobil“ möchte hier die Arbeit der städtischen Grünanlagenaufsicht und der Polizei unterstützen und bietet kompetente Anleitung und Betreuung vor Ort. Erfahrene Coaches aus dem Actionsport betreuen das mobile Angebot und vermitteln allgemeine Regeln, wie Vorfahrts- oder Verhaltensregeln, leisten sportliche Hilfestellung und haben Werkzeug und Ersatzteile an Bord. Den Eltern stehen die Coaches als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Als Schnittstelle zu den Behörden können sie außerdem Verunreinigungen und Beschädigungen an den Anlagen weitergeben. Den jungen Sportlerinnen und Sportlern wird dadurch der Einstieg in die Actionsportarten erleichtert und zugleich das Bewusstsein für den gegenseitigen Respekt und den sorgsamen Umgang mit der Infrastruktur gestärkt.

Dreijahresbericht

Das Skatepark Mobil ist seit 2015 in Form einer Piaggio Kastenwagen APE in den Münchner Skateparks unterwegs und wurde von zwei kompetenten Coaches aus den Bereichen Skateboard und BMX begleitet. Die Coaches hatten den notwendigen Respekt vor Ort und machten das Skatepark Mobil authentisch und effektiv.

Das Interesse am Skatepark Mobil stieg von Jahr zu Jahr und hat sich mittlerweile bei vielen Skateboarderinnen und Skateboardern, BMX-Fahrerinnen und -Fahrern als feste Anlaufstelle etabliert. Besonders jüngere Sportlerinnen und Sportler nutzten das Verleihangebot intensiv. Neben Helmen, Schonern und Skateboards war das Mobil mit zwei BMX Rädern ausgestattet. Durch einen zusätzlichen Anbau eines Fahrradständers werden seit 2017 zusätzlich zwei BMX Räder zum Verleih angeboten. Um die Kinder und Jugendlichen vor Ort besser einzubinden und das Skatepark Mobil als festes Angebot zu etablieren, wurden sieben attraktive Skateparks im Stadtgebiet regelmäßig besucht. Serviceleistungen wie Werkzeuge, Luftpumpen, Erste Hilfe Koffer, Besen und Abzieher wurden gerne in Anspruch genommen.

Die jährlich durchgeführten Zählungen in den Skateanlagen belegen die positive Resonanz des Skatepark Mobils. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, dass die Anzahl der tatsächlichen Kontakte vor Ort um über 200% gestiegen ist und deutlich mehr Kinder und Jugendliche Material ausgeliehen haben. Insbesondere in den Ferien waren viele Besucherinnen und Besucher in den Parks und haben das Angebot intensiv genutzt.

Neben den geplanten Hilfestellungen haben die BMX Coaches auch einigen Kindern das Fahrradfahren beigebracht. Im Jahr 2017 hatten 3593 Menschen (aktive Sportler, Besucher, Eltern etc.) Kontakt mit dem Skatepark Mobil und mit 2263 Besucherinnen und Besuchern führten die Trainerinnen und Trainer eine intensivere Beratung durch oder leisteten Hilfestellung. 652 Mal wurde ein BMX oder Skateboard ausgeliehen.

Skatepark Mobil	2015 (Jahr)	2016 (Jahr)	2017 (Jahr)
Menschen vor Ort im Skatepark (aktive Sportler, Besucher, Eltern, etc.)	1005	1720	3593
Beratung bzw. Hilfestellung	1008	996	2263
Verleihvorgänge	284	590	652
Einsätze / Einsatzstunden	50 / 109 Std.	49 / 132 Std.	61 / 180 Std
Förderbudget	44.744 €	25.459 €	28.338 €

Das Angebot wurde online über die Homepage (www.skateparkmobil.com) und die Facebook Seite (www.facebook.com/skateparkmobil) kommuniziert. Zusätzlich wurde über die städtische Seite www.sport-muenchen.de, über die Kinder- und Jugendseiten Himbeer, KiMaPa und über den Ferienkalender München veröffentlicht. Vor Ort in den Skateparks machten Aufsteller auf das Skatepark Mobil aufmerksam. Darüber hinaus wurden in allen wichtigen Skate- und BMX Shops, in Jugendzentren, in Jugendinformationszentren und auf Events Flyer verteilt.

Nach zwei Jahren mit dem gleichen Umfang wurden 2017 die Konzeption und der Tourplan des Skatepark Mobils an die stetig gewachsene Nachfrage angepasst. Ziel war es, noch gezielter auf die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler einzugehen und mehr Kinder und Jugendliche am Angebot partizipieren zu lassen. Das Angebot wurde wie folgt ausgebaut:

- In den Sommermonaten wurde die Einsatzzeit in den Skateanlagen von 2 auf 3 Stunden erhöht.
- In den Ferien und am Wochenende wurde das Angebot erhöht und die Anzahl der Einsätze von 49 auf 61 gesteigert.
- Der Einsatzzeitraum wurde vom 1. Mai bis Ende September ausgedehnt.
- Neben sieben bewährten Skateparks wurden neue, stark frequentierte Parks in das Programm aufgenommen (2017: kleiner Hirschgarten Park sowie der neu gebaute Park am Wacker Gelände).

2.3 GORILLA - Sport- und Gesundheitsförderprogramm an Münchner Schulen

Das inklusive Sport- und Gesundheitsförderprogramm GORILLA hat sich zum Ziel gesetzt, bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Begeisterung für Sport und Bewegung zu wecken und das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet GORILLA Tagesworkshops für circa 100 Schülerinnen und Schüler, unabhängig von körperlicher oder geistiger Behinderung, Migrationshintergrund oder sozialem Status an. Dabei fungieren erfahrene Freestyle-Sportler als Coaches für verschiedene Disziplinen und Ernährungsexperten vermitteln beim gemeinsamen Frühstücks- und Mittagsbuffet Inhalte für eine ausgewogene Ernährung. Auf Augenhöhe wird den Kindern und Jugendlichen die Leidenschaft zum Trend- und Actionsport sowie die Motivation und Freude für eine gesunde Lebenseinstellung vermittelt. Um eine möglichst langfristige Wirkung zu erzielen, hat GORILLA verschiedene Module (z.B. App, eLearning-Tool, Website, Kochbuch, mobile Freestyle Sportkiste) entwickelt, welche auch langfristig nach dem Workshop genutzt werden können. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zudem während des Tagesworkshops einen GORILLA Sportbeutel mit einem Kochbuch, einem Footbag (Hacky-Sack) und einer hochwertigen Wasserflasche.

GORILLA kommt ursprünglich aus der Schweiz und hat sich mittlerweile als international erfolgreich umgesetztes Programm (Schweiz, Deutschland, Österreich und Fürstentum Liechtenstein) einen Namen gemacht. In der Schweiz konnte GORILLA bislang 70.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen von Tagesworkshops erreichen.

Dreijahresbericht

München nimmt in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Von 2015 bis 2017 konnten 23 GORILLA Tagesworkshops für 2.242 Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass alle Beteiligten (Schulleitung, Lehrer, Schüler) rundum zufrieden waren:

- 86% der Lehrerinnen und Lehrer bewerten die Organisation und Durchführung mit Note 1 und 2.
- Über 50% der Lehrerinnen und Lehrer möchten zukünftig GORILLA Module in den Schulalltag integrieren.
- 85% der befragten Schülerinnen und Schüler nutzen die GORILLA Flasche, 73% spielen regelmäßig mit dem Footbag und 42% haben ein Essen aus dem Kochbuch zubereitet.
- 74% der befragten Schülerinnen und Schüler haben nützliche Informationen zum Thema Ernährung erhalten, 58% essen seit dem Tagesworkshop mehr Früchte und 73% trinken mehr Wasser.
- 85% der Befragten haben vor, sich in Zukunft mehr zu bewegen und 7% haben eine Trend- und Actionsportart weiter aktiv ausgeübt.

Ein besonderes Anliegen ist die Integration von Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf. Aus diesem Grund wurde das Programm im November 2015 zusätzlich an drei Förderschulen durchgeführt.

Die Finanzierung erfolgte aus vorhandenen Mitteln des Trend- und Actionsports. Ab dem Jahr 2016 wurden die GORILLA Tagesworkshops gezielt an Mittel- und Förderschulen beworben und umgesetzt.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht, konnte das Bewegungs- und Gesundheitsprogramm im Jahr 2017 von fünf auf zehn Workshops ausgeweitet werden. Die Erhöhung der städtischen Förderung im Vergleich zu den Vorjahren war aufgrund der Übernahme der Sachmittel durch den Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen A4 und der zusätzlichen Förderung durch den Aufgabenbereich Integration und Inklusion im Sport sowie durch das Referat für Gesundheit und Umwelt möglich. So konnten insgesamt 997 Schülerinnen und Schüler, davon ca. 300 Förderschülerinnen und -schüler und 57 Schülerinnen und Schüler mit Behinderung von GORILLA profitieren. Um auch kleineren Schulen die Teilnahme am GORILLA Programm zu ermöglichen, wurden im Jahr 2017 sechs Gastschulen mit jeweils circa 20 – 30 Schülerinnen und Schülern in die Tagesworkshops integriert.

GORILLA	2015 (Jahr)	2015 (Jahr) November	2016 (Jahr)	2017 (Jahr)
Schülerinnen und Schüler insgesamt	485	289	471	997
Schulen Gastschulen	5	3	5	10 6
Förderung RBS Trend- / Actionsport	59.219 €	28.737 €	39.010 €	45.583 €
Förderung RBS Integration / Inklusion				5.764 €
Förderung RBS A4				20.261 €
Förderung RGU – GVO - SZ				7.500 €

Zum Thema Nachhaltigkeit liegen derzeit noch keine verlässlichen Studien vor. Die Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern aus der Evaluation lassen vermuten, dass GORILLA kurzfristig sehr motivierend ist und sich auch mittelfristig positiv auf das Verhalten der Kinder und Jugendlichen auswirkt.

3. Vorschlag für die Förderung von Maßnahmen im Trend- und Actionsport 2018 - 2020

3.1 Bewährte Maßnahmen

2017 nahmen 413 Schülerinnen und Schüler an den 1st Try Skateboard Workshops und 997 Schülerinnen und Schüler an GORILLA Tagesworkshops teil. Das Skatepark Mobil erreichte 3593 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Damit konnte jedes Projekt seine Teilnehmerzahlen in den letzten drei Jahren um mehr als 100% und die Angebote um circa 50% steigern. Die Kooperationspartner haben flexibel und schnell auf Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler sowie auf neue Herausforderungen reagiert und ihre Projektkonzepte angepasst.

Für die Landeshauptstadt München und die Kooperationspartner sind die bisher umgesetzten Trend- und Actionsport Projekte und deren positive Entwicklung ein großer Erfolg. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt daher, die drei Projekte 1st Try Skateboard Workshops, Skatepark Mobil und GORILLA auch in den kommenden drei Jahren organisatorisch und finanziell zu unterstützen. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre und die vorliegenden Kostenkalkulationen für 2018 – 2020 zeigen, dass die Projekte nur mit kommunalen Zuschüssen umgesetzt werden können. Gemäß § 13 Absatz 4 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien müssen die Antragsteller spätestens ab dem vierten Jahr mit einer angemessenen Eigenbeteiligung in Höhe von mindestens 30% der förderfähigen Kosten zur Finanzierung der Maßnahme beitragen. Aufgrund des Werbeverbotes an Schulen und dem bewusst kostenfreien Angebot stellt sich die Refinanzierung der 30% Eigenbeteiligung für die gemeinnützigen Partner als schwierig dar. Es ist beabsichtigt, Münchner Stiftungen als Kooperationspartner zu gewinnen oder Spenden zu akquirieren.

3.1.1 1st Try Skateboard Workshops

Neben den Skateboard Workshops für 5. - 8. Klassen, waren die neuen Angebote für Grundschulen und für reine Mädchengruppen besonders beliebt. Die steigende Anzahl der Schulen auf der Warteliste (2017: 19 Schulen) belegt das große Interesse für die kommenden Jahre. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt die 1st Try Skateboard Workshops in den nächsten drei Jahren wie folgt anzubieten:

- **1st Try Skateboard Workshop für 5. – 8. Klassen**

Hierbei handelt es sich um das bewährte Programm. Jährlich können an 15 Schulen drei aufeinander aufbauende Workshops à 1,5 Stunden für 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt werden.

Zusätzlich haben 5 Schulen die Möglichkeit, bis zu 30 Schülerinnen und Schüler anzumelden. Dabei erhalten die Skateboard Übungsleiter Unterstützung von einem zweiten Trainerteam. Dieses neue Angebot ermöglicht Schulen, die ihre Klassen nicht trennen können, am Programm teilzunehmen.

Die Anzahl der reinen Mädchengruppen soll kontinuierlich ausgebaut werden.

Die Teilnehmerzahl kann dadurch auf ca. 375 Schülerinnen und Schüler im Jahr angehoben werden.

- **1st Try Skateboard Workshop 3. – 4. Klasse**

Das neue Programm richtet sich speziell an 10 Grundschulen. Eine Workshop Gruppe besteht aus einer ganzen Grundschulklasse, die in drei aufeinander aufbauenden Workshops à 1,5 Stunden von drei Übungsleitern unterrichtet werden.

Insgesamt können zusätzlich ca. 300 Grundschülerinnen und Grundschüler im Jahr an den 1st Try Skateboard Workshops teilnehmen.

Die Nutzung von Schulsporthallen wird für das Programm sehr wichtig sein. Nur so können die Workshops an den einzelnen Schulen auch bei schlechtem Wetter verlässlich durchgeführt werden.

Städtischer Zuschuss zur Maßnahme

Die Kosten für das Projekt belaufen sich laut dem Kooperationspartner High Five e.V. auf insgesamt 45.265 € im Jahr. Gemäß § 13 Absatz 4 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien muss der Antragsteller spätestens ab dem vierten Jahr mit einer angemessenen Eigenbeteiligung in Höhe von mindestens 30% der förderfähigen Kosten zur Finanzierung der Maßnahme beitragen. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt einen Zuschuss in Höhe von 31.685 €.

3.1.2 Skatepark Mobil

Das Projekt Skatepark Mobil hat sich in den letzten drei Jahren sehr gut entwickelt und bietet für alle Beteiligten (Kinder, Jugendliche, Stadt München, Eltern, Nachbarn) einen großen Mehrwert. Mittlerweile erkundigen sich andere Großstädte (Berlin, Stuttgart, Hannover) über das erfolgreiche Münchner Sportprojekt.

Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt, den vielen Sportlerinnen und Sportlern auch zukünftig neben den zuständigen städtischen Dienststellen einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner in den Skateanlagen zur Seite zu stellen. Das im Jahr 2017 angepasste Konzept und der optimierte Tourplan orientieren sich an den Bedürfnissen der Nutzer vor Ort. Ziel ist es, zukünftig dann unterwegs zu sein, wenn die größte Nachfrage vorhanden ist: von Mai bis September an den Wochenenden und während der Ferienzeit fast täglich. Durch die Erhöhung der Einsatztage und der Einsatzzeit von zwei auf drei Stunden können mehr Sportlerinnen und Sportler betreut und die Qualität der Betreuung gesteigert werden. Anhand der speziell entwickelten Tour können alle Interessierten transparent nachvollziehen wann und wo das Mobil anzutreffen ist. Der Tourplan, aktuelle Informationen, Hinweise und Impressionen über das Skatepark Mobil werden weiterhin auf den Webseiten des Kooperationspartners (www.skateparkmobil.com, www.facebook.com/skateparkmobil) und auf www.sport-muenchen.de veröffentlicht.

Städtischer Zuschuss zur Maßnahme

Die Kosten für das Projekt belaufen sich laut dem Kooperationspartner High Five e.V. auf insgesamt 32.496 € im Jahr. Gemäß § 13 Absatz 4 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien muss der Antragsteller spätestens ab dem vierten Jahr mit einer angemessenen Eigenbeteiligung in Höhe von mindestens 30% der förderfähigen Kosten zur Finanzierung der Maßnahme beitragen. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt einen Zuschuss in Höhe von 22.747 €.

3.1.3 GORILLA - Sport- und Gesundheitsförderprogramm an Münchner Schulen

Die GORILLA Tagesworkshops sollen auch zukünftig als „Initialzündung“ für mehr Bewegung und gesunde Ernährung an Münchner Schulen durchgeführt werden. Die GORILLA Übungsleiter vermitteln den Kindern und Jugendlichen an diesem Tag sportliche Fertigkeiten und Wissen über eine gesunde Lebensweise. Das Gelernte kann dann kurz- bis mittelfristig im Alltag umgesetzt werden. Um verlässlichere Verhaltensänderungen bei den Kindern und Jugendlichen erzielen zu können, sollten die GORILLA Zusatzmodule stärker in den Schulalltag integriert werden. Ähnlich wie in der Schweiz möchte GORILLA Deutschland eine Art Schulprogramm aufbauen und den Schulen ganzjährig Unterrichtslektionen sowie Impulse (z.B. saisonale Lernvideos, Gewinnspiele, GORILLA Botschafter etc.) anbieten. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt, GORILLA bei der Weiterentwicklung und Anwendung der Module in den Schulen zu beraten und bei der Umsetzung eines Pilotprojektes zu unterstützen.

Des Weiteren möchte das Referat für Bildung und Sport gemeinsam mit GORILLA eine städtische Lehrerfortbildung im Trend- und Actionssport anbieten. Neben verschiedenen Sportarten soll den Lehrerinnen und Lehrern ein neues mobiles Actionssport Mobil vorgestellt werden. Im Anschluss an die Fortbildung können die geschulten Lehrkräfte das Actionssport Mobil für ihre Schulen ausleihen.

Städtischer Zuschuss zur Maßnahme

Die Kosten für 5 Tagesworkshops belaufen sich laut GORILLA Deutschland gGmbH auf circa 45.000 €. Gemäß § 13 Absatz 4 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien muss die Antragstellerin spätestens ab dem vierten Jahr mit einer angemessenen Eigenbeteiligung in Höhe von mindestens 30% der förderfähigen Kosten zur Finanzierung der Maßnahme beitragen. Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt einen Zuschuss in Höhe von 31.500 €. Der Zuschuss aus dem Bereich Trend- und Actionssport soll über die nächsten 3 Jahre konstant bleiben.

Zudem wird eine gemeinsame finanzielle Förderung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt wie im Jahr 2017 (vgl. Ziffer 2.3, Seite 8) angestrebt, um die Anzahl der GORILLA Tagesworkshops zu erhöhen und damit mehr Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Bewegungs- und Gesundheitsprogramm zu ermöglichen.

3.2 Neue Maßnahmen und Angebote

Neben der Etablierung von bewährten Projekten möchte das Referat für Bildung und Sport neue Projekte und Maßnahmen fördern und damit die Vielfalt sportlicher Rand- und Trendsportangebote in München erweitern (vgl. Stadtratsantrag „Rand- und Trendsportarten in München“ vom 19.08.2013).

Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Referat für Bildung und Sport eigene Konzepte (z.B. Schulklassenprogramme des FreizeitSports, ganztägige Feriensportangebote) entwickelt sowie Projektvorschläge und Ideen von neuen Vereinen und Partnern (z.B. FAM München e.V., DAV Mountainbike 97, Tretlager e.V., Interessengemeinschaft Surfen in München e.V., FreizeitSport, Gibbon Slacklines etc.) geprüft. Die bereits im Jahr 2018 realisierbaren Maßnahmen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt. Rechtsgrundlage für die Förderung ist § 13 der Richtlinien der Landeshauptstadt München zur Förderung des Sports (SpoFöR) in der Fassung vom 01.01.2017.

Zu der vom damaligen Stadtrat Josef Schmid im Antrag-Nr. 08-14 / 04584 vom 19.08.2013 vorgeschlagenen Nachrüstung bestehender Sportanlagen mit Angeboten für Rand- und Trendsportarten beziehungsweise die Integration entsprechender Angebote in neue Sportanlagen wird im Folgenden Stellung genommen:

Die grundsätzliche oder flächendeckende Ausstattung bestehender oder neuer städtischer Sportanlagen mit Infrastrukturangeboten für Rand- und Trendsportarten ist aus sportfachlicher Sicht nicht sinnvoll.

Das Referat für Bildung und Sport setzt stattdessen gezielt auf ein bedarfsgerechtes und sportfachlich begründetes Angebot für Rand- und Trendsportarten in ausgewählten städtischen Sportanlagen. Aktuell ist hier die Planung des Actionsportzentrums an der Paul-Gerhardt-Allee zu nennen. Dieses Vorhaben, das ein witterungsunabhängiges Angebot für die in München sehr stark vertretenen und stetig wachsenden Actionsportarten Skateboarding, Freestyle-Biken (BMX, Dirt-Mountainbike) und Parkour darstellt, wurde dem Sportausschuss in der Sitzung vom 29.11.2017 bereits vorgestellt (vgl. Sitzungsvorlage-Nr. 14-20 / V 10288). Zudem erarbeitet das Referat für Bildung und Sport aktuell Mountainbike-Ausweichflächen zur Entlastung des Isartals. Das Mountainbike-Konzept mit unterschiedlichen Angeboten soll dem Stadtrat Mitte 2018 vorgestellt werden.

Die meisten Rand- und Trendsportarten (wie z. B. Street-Workout, Fitnessgymnastik, Mountainbike) werden informell und außerhalb von genormten Sportstätten ausgeübt. Die Landeshauptstadt München bietet diesen Sportlerinnen und Sportlern in öffentlichen Grünanlagen oder Parks unterschiedliche Angebote für Kraft-, Ausdauer- und Beweglichkeitstraining. Die beliebtesten städtischen Fitnessanlagen befinden sich in den Isarauen in Untergiesing, im Ost- und Südpark. Seit 2015 gibt es auch einen modernisierten Street Workout Parcours am Korbinianplatz, der für moderne Trendsportarten wie beispielsweise Calisthenics, Freeletics oder Outdoor Fitness (Training mit dem eigenen Körpergewicht und größtenteils ohne zusätzliche Geräte) geeignet ist.

Aufgrund der gesellschaftlichen und sportlichen Entwicklungen in München wird es zukünftig immer wichtiger werden, dass Sportstätten vielfältig genutzt werden können.

3.2.1 Schulklassenprogramme des FreizeitSports

Das Referat für Bildung und Sport bietet Münchner Schulen aller Schularten über den städtischen FreizeitSport zwei unterschiedliche Schulklassenprogramme an:

- **Schulklassenprogramm Bouldern und Slackline: „Horizontal statt vertikal“**
Die Sportarten Bouldern (Klettern in Absprunghöhe ohne Seil) und Slackline stehen hier auf dem Tagesplan – es wird geklettert, balanciert, das Gleichgewicht auf die Probe gestellt und mit viel Bewegung der Zusammenhalt der Klasse gestärkt.
- **Schulklassenprogramm mit dem Mountainbike-Parcours: „Über Stock und Stein“**
Bei diesem Schulklassenprogramm dreht sich alles um das Mountainbike: die eigene Radbeherrschung, bremsen, steuern, schalten, Radlcheck und das Fahren über den Mountainbike Parcours. Neben der eigenen Fahrradbeherrschung wird auch der Teamgeist und das soziale Klima in der Klasse positiv beeinflusst.

Die Programme sind jeweils für eine gesamte Klasse und einen Schultag (ca. 6 Schulstunden) konzipiert. Sie werden im Rahmen einer Schulveranstaltung direkt auf dem Gelände der jeweiligen Schule durchgeführt. Die Schulklassenprogramme werden je nach personeller Kapazität des FreizeitSport durchgeführt.

Finanzierung der Maßnahme

Die Kosten für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, das Material (z.B. Helm, Schutzausrüstung) und die Instandhaltung der städtischen Mountainbikes werden über das Budget des Trend- und Actionsports abgedeckt. Das Referat für Bildung und Sport würde hierfür in Eigenregie 10.000€ aufwenden.

3.2.2 Halb- und ganztägige Feriensportangebote

Das Referat für Bildung und Sport bietet seit vielen Jahren ein breites Spektrum an Bewegungsangeboten in den Sommerferien. Kinder und Jugendliche können dabei unterschiedliche Sportarten ausprobieren und für sich entdecken. Die Angebote werden in Zusammenarbeit mit qualifizierten Kooperationspartnern wie beispielsweise Sportvereinen, Tanzstudios, kommerziellen Sportanbietern oder ausgebildeten Übungsleitern angeboten. Dabei tritt das Referat für Bildung und Sport – Freizeitsport als Veranstalter auf und ist verantwortlich für die Planungen, Vorbereitungen, Kommunikation und Nachbearbeitung. Die Partner sind verantwortlich für die sportliche Umsetzung der Ferienkurse. Diese Kooperationen und die Aufgabenverteilung haben sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

Es besteht nach wie vor ein Bedarf an verlässlichen Betreuungsangeboten in den Ferien. Das Referat für Bildung und Sport reagiert hierauf und hat 2017 gemeinsam mit FAM e.V., skateworkshops.de und High Five e.V. halbtägige und ganztägige Actionsportkurse in allen Schulferien angeboten. Das Interesse der Eltern und Kinder war beeindruckend. Die Nachfrage an der Sportart Parkour war so hoch, dass die Kurse komplett ausverkauft waren und Kindern abgesagt werden musste. Allein in den Sommerferien haben fast 1.000 Kinder und Jugendliche an den Parkour Ferienkursen teilgenommen. Die Skateboard Ferienkurse von High Five e.V. können ebenfalls eine positive Bilanz ziehen. Das Ferienprogramm wurde in der 1. - 3. Ferienwoche in der Turnhalle der Städtischen Berufsschule am Orleansplatz durchgeführt. Der benachbarte Skatepark im Hypopark wurde bei gutem Wetter ebenfalls genutzt. Die Kurse waren pro Woche für 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgelegt und haben sich auf 2 – 5 Tage (9 - 16 Uhr) erstreckt. Die Auslastung war für das erste Jahr durchwegs gut. Insgesamt haben 103 Kinder an den Skateboard Ferienkursen teilgenommen. Davon waren 86 Jungen und 17 Mädchen.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungswerte und der positiven Rückmeldungen der Kinder und Eltern empfiehlt das Referat für Bildung und Sport, das Feriensportangebot ganzjährig in den Sommer-, Herbst-, Faschings-, Oster-, und Pfingstferien anzubieten und die Halbtages- und Ganztagskurse kontinuierlich auszubauen. Aufgrund der großen Nachfrage nach Trend- und Actionsportarten sollen Sportarten wie beispielsweise Skateboard, BMX, Mountainbike, Parkour und Klettern in das Feriensportangebot aufgenommen werden. Das Referat für Bildung und Sport verfolgt mit diesem zusätzlichen Feriensportangebot nicht nur sportliche Ziele, sondern leistet auch einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Für die Umsetzung des Feriensportangebotes ist es wichtig, dass das Referat für Bildung und Sport weiterhin die Gesamtverantwortung (Organisation, Kommunikation und Bewerbung) übernimmt und kompetente Kooperationspartner für die sportliche Umsetzung gewinnt. Durch die Bereitstellung der städtischen Schulturnhallen wird ein sozialverträglicher Preis und ein verlässliches Angebot bei schlechtem Wetter gewährleistet.

Städtischer Zuschuss zur Maßnahme

Ein städtischer Zuschuss ist nicht erforderlich. Die Kosten für die Feriensportangebote werden größtenteils über die Kursgebühren der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gedeckt.

3.3 Übersicht Maßnahmenfinanzierung 2018 - 2020

	2018	2019	2020
1st Try Skateboard Workshops	32.000 €	32.000 €	32.000 €
GORILLA – Sport- und Gesundheitsprogramm	31.500 €	31.500 €	31.500 €
Skatepark Mobil	23.000 €	23.000 €	23.000 €
Feriensportangebote	--	--	--
Schulklassenprogramm Freizeitsport	7.500 €	7.500 €	7.500 €
Weitere kleine Maßnahmen (< 10.000 €)	56.000€	56.000 €	56.000 €
Projektfinanzierungsbudget insgesamt	150.000 €	150.000 €	150.000 €

4. Kosten und Finanzierung

Der Beschluss führt nicht zu einer Erhöhung des städtischen Haushalts, da die Finanzmittel in Höhe von jährlich 150.000 €, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrates über die zukünftigen Haushalte, bereits im Haushalt enthalten sind. Das Projektförderbudget ist Bestandteil des Produkts „Förderung von Sportveranstaltungen, Sportprogrammen und Gesundheitsförderung“, Produktnummer 39421100, Innenauftrag 599663001.

Das Budget von jährlich 150.000 € ist nach aktuellem Sachstand ausreichend, um die in den Jahren 2018, 2019 und 2020 geplanten Maßnahmen und Projekte durchführen bzw. fördern zu können.

In der aktuellen Finanzplanung wurde bereits eine Reserve für kurzfristige kleinere Maßnahmen eingeplant. Sollte es zu Veränderungen bei der Projektumsetzung kommen (z.B. kurzfristiger Ausstieg eines Projektpartners oder eines Sponsors, nachvollziehbare Kostenmehrung), benötigt das Referat für Bildung und Sport eine flexible Handhabung des Budgets. Es wird deshalb ergänzend empfohlen, dass das Referat für Bildung und Sport im begründeten Einzelfall

- die vorgeschlagenen Finanzbeiträge je Projekt überschreiten darf, solange das Gesamtbudget für den Trend- und Actionsport nicht überschritten wird.
- ein wegfallendes Projekt durch ein anderes vergleichbares Projekt ersetzt werden darf, solange das Gesamtbudget für den Trend- und Actionsport nicht überschritten wird.

Die Entscheidung des Stadtrates und die genaue Berechnung eines Zuschusses erfolgt immer unter dem Vorbehalt, dass nach der Durchführung des Projektes eine Abrechnung aller Ausgaben und Einnahmen mit Nachweisen vorgelegt wird (siehe § 13 Sportförderrichtlinien). Sollten die Unterlagen nicht vollständig nachgereicht werden, müsste ein Finanzbeitrag abgelehnt werden.

5. Abstimmung

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Baureferat abgestimmt.
Die Stadtkämmerei erhält einen Abdruck dieser Beschlussvorlage.

Ein Anhörungsrecht nach der Satzung für die Bezirksausschüsse besteht nicht.

Die Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Gabriele Neff, und die Verwaltungsbeirätin des Sportamtes, Frau Stadträtin Verena Dietl, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat stimmt den Vorschlägen für Maßnahmen im Trend- und Actionsport in den Jahren 2018, 2019 und 2020 zu.
2. Der Stadtrat stimmt der Förderung beziehungsweise Finanzierung der unter Punkt 3.3 dargestellten Maßnahmen in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in der dort genannten Höhe zu. Die Zustimmung zur finanziellen Förderung erfolgt vorbehaltlich der jährlichen Beschlussfassung des Stadtrates über den Haushalt.
3. Das Referat für Bildung und Sport wird ermächtigt,
 - in begründeten Fällen über die in der Anlage genannten Einzelbeträge hinauszugehen, solange das Gesamtbudget für Maßnahmen im Trend- und Actionsport nicht überschritten wird,
 - ein aus der Jahresplanung entfallende Maßnahme durch eine vergleichbare Maßnahme mit gleichem finanziellen Einsatz zu ersetzen und zu unterstützen.
4. Der Antrag Nr. 08-14 / A 04584 von Herrn Stadtrat Josef Schmid vom 19.08.2013 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

IV. Abdruck von I. mit III.

Über die Stadtratsprotokolle
an das Direktorium – Dokumentationsstelle)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – Sportamt

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Baureferat - Gartenbau
An das Sozialreferat - Stadtjugendamt
An das Referat für Gesundheit und Umwelt - Gesundheitsvorsorge
An das Referat für Bildung und Sport - A 4
An das Referat für Bildung und Sport - PK
An das Referat für Bildung und Sport - GL 2
An das Referat für Bildung und Sport - ZIM
An das Referat für Bildung und Sport - SpA/L
An das Referat für Bildung und Sport - SpA/V
An das Referat für Bildung und Sport – SpA/G
An das Referat für Bildung und Sport – SpA/B2
z. K.

Am
